Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Merck wie wort von dem
der das puech gemacht hat

Vn re liebem pruedr
vnd sthwester in got
den die obgesthribn sach vn
matery zehanndt kumpt
sy zu lesenn vnd zehörenn
vnd ob ir darinn hertikait
vnd zeuil straffe vindet So
erman ich euch in göttlich
lieb das ir euch gütiklichen
vnd gedultiklichen haltet
darinn awann mich die
lieb darzu getzwungen hat
vnd ob ich vnriwedig pin
euch sölch ding zu uerkun
denn wäth so ist es dy ganz
warhaitt vnd uil mensth
en ein grosse nottnuft Es
gesthicht euch offt das ein
mächtiger herre eine sthnö
denn dienär hatt vnd doch
durch in uerthümet seine
vnttan grosse dingk zetun
vnd dye selbenn versthmä
chenn nicht den paen vn
merkenn nicht wer er selbs
sey Besunder sein potsthaft
vermerken sy mitt vleiss
zu uolbringen des geleich
enn sult ir auch tuen ob
ich usthmächt pin dnewn
herzenn dosolt ir behaltn
vleissiklich was ir hörett od
lesenn seit in disenn puech
das alles peruett dye er
vnd den willenn gottes vn

Auch das haul der mensthe
Salomon sprichtt der men
sth ist torätt vnd dem der
da uersthmächt die ler der
weysenn vnd der herre
Cristus redt in dem Euan
gelio wer euch hörett der hörett
mich vnd wer euch ver
sthmächt mich selbs.

Auffrit
Der gras